

Man könnte nun freilich den Vorbau als eine Säulenvorhalle erklären wollen, die der Vorderfront der Skene vorgelegt gewesen sei, bei der darum auch ein Blick auf den seitlichen Abschluss die Illusion nicht gestört hätte. Aber wenn selbst die rückwärtige Säulenreihe *L—W* als griechisch erwiesen werden könnte, so ginge es doch schon aus konstruktiven Gründen nicht an, den Holzbau *A—K* damit in unmittelbare Verbindung zu bringen. Die Säulenvorhalle *A—K* nämlich, die wir bei der nahezu gleichen Axweite der Säulenstellungen kaum niedriger ansetzen dürften als die rückwärtige Säulenfront, würde mit der Architektur der Skene in keinem organischen Zusammenhange stehen, weil die Holzsäulen des «Proskenions» mit der Säulenstellung der Skene nicht korrespondierten. Die Differenz der Intercolumnien ist freilich nicht beträchtlich, immerhin aber so gross, dass die Verbindung der äussersten «Proskenions»-Säulen *A* und *K* jeweils bereits in ein Intercolumnium der Säulenfront hineintreffen würde. Wir müssten also annehmen, dass das Epistyl der Vorhalle seitlich über einem Intercolumnium mit dem Architrav der Skene sich verbände, ohne im Treffpunkte durch eine Säule unterstützt zu sein. Das ist jedoch um so weniger wahrscheinlich, als gerade bei der verhältnismässig geringen Verschiedenheit der Axweite eine Übereinstimmung leicht zu erzielen gewesen wäre. Zum Vergleich könnte einzig das Theater von Megalopolis herangezogen werden, das jedoch als Analogon deshalb nicht passt, weil bei der sehr grossen Differenz in den Abmessungen der Thersilionvorhalle und des Proskenions und bei der beträchtlichen Niveauverschiedenheit eine architektonische Verbindung überhaupt nicht möglich war. Zudem konnte hier die rückwärtige Architektur durch eine vorgesetzte Dekoration verdeckt werden, was für Syrakus dadurch ausgeschlossen ist, dass der Vorbau nur einen Teil der Skenenfront einnimmt.

Andererseits geraten wir bei der Erklärung des Holzbaues *A—K* als Proskenion auch dann in Schwierigkeiten, wenn wir ihn als eine Säulenvorhalle ohne Beziehung zur rückwärtigen, wahrscheinlich römischen *scaenae frons* betrachten, weil wir die verschiedene Gestaltung der Holzstützen *A—K* in ihrer Bedeutung für die dekorative Behandlung eines Proskenions